

# Schüler\*innen mit Körperunzufriedenheit im Sportunterricht – qualitative Zugänge zu Erlebens- und Deutungsweisen von Schüler\*innen

Julia Terzic  
Universität Paderborn

## Einleitung

Körperunzufriedenheit, als Facette eines negativen Körperbilds (Cash, 2004), wird bereits im Jugendalter mit einer Vielzahl an Krankheiten und gesundheitsschädlichen Verhaltensweisen assoziiert und als ein Hindernis für die Teilnahme an körperlicher Aktivität diskutiert. Speziell der Sportunterricht birgt wegen des deutlichen Körperbezugs die Gefahr für soziale Vergleiche und Bewertungen des Körpers entlang normativer Kriterien wie Gewicht, Proportionalität und Fitness. Infolgedessen wird Körperunzufriedenheit mit negativen Erfahrungen im Sportunterricht, wie z. B. mit Angst vor dem Sportunterricht (Grimminger-Seidensticker et al., 2019), in Verbindung gebracht. Bislang gibt es jedoch keine Studie, die klärt, welche Situationen im Sportunterricht für körperunzufriedene Jugendliche besonders herausfordernd sind und wie Sportlehrkräfte ein körperbildsensibles Unterrichtsklima schaffen können. Daher widmet sich das Dissertationsvorhaben der Frage: Wie erleben körperunzufriedene Schüler\*innen den Sportunterricht?

## Methode

Insgesamt wurden 37 narrative Einzelinterviews mit körperunzufriedenen Jugendlichen (M = 15,2 Jahre) verschiedenster Ausprägung (z. B. gewichtsbezogene Änderungswünsche; Muskelsorgen) durchgeführt, in denen die Befragten ihre Erlebnisse und ihr Verhalten im Sportunterricht in Bezug auf bestimmte sportunterrichtliche Kontexte und das Verhalten von Sportlehrer\*innen und Mitschüler\*innen erläutern. Zu drei Zeitpunkten wurden Daten erhoben und parallel in einem iterativen Prozess im Sinne der Grounded Theory (Strauss & Corbin, 1996) analysiert. Die Interviewdaten werden aktuell anhand einer vorrangig offenen sowie vorläufig selektiven und axialen Kodierung ausgewertet.

## Ergebnisse

Auf Basis erster Auswertungen der Interviewdaten zeichnet sich ab, dass Körperunzufriedenheit das Erleben des Sportunterrichts und das Verhalten im Sportunterricht zu prägen scheint. So scheint es immer wiederkehrende körperbezogene Kontexte zu geben (z. B. Präsentationssituationen, Schwimmunterricht, Umkleidekabinen, Leistungsüberprüfungen), die von den Befragten als besonders verunsichernd beschrieben werden, die von einer starken gedanklichen Auseinandersetzung geprägt zu sein scheinen und die zur Ablehnung und zum Rückzug aus dem Schulsport führen können.

## Literatur

- Cash, T. F. (2004). Cognitive-behavioral Perspectives on Body Image. In T. F. Cash & T. Pruzinsky (Eds.), *Body image. A handbook of theory, research, & clinical practice* (pp. 38–46). Guilford.
- Grimminger-Seidensticker, E., Korte, J., Möhwald, A., & Trojan, J. (2019). Körperunzufriedenheit, Angsterleben und Präferenzen didaktischer Inszenierungen im Sportunterricht der Grundschule. *Zeitschrift für sportpädagogische Forschung*, 7(2), 73–87.
- Strauss, A. L. & Corbin, J. M. (1996). *Grounded Theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Beltz.